

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Redaktion 3141.

Abonnementpreis beträgt für die einjährige Colonatella oder deren Raum 30 Pf. Auswärtige Posten 40 Pf. Doppelt unter Text 1 Pf. (Inl. für Arbeitsmarkt). Einzelabn. u. Bestellungen 15 Pf. Anzeigen Familien-Nachrichten 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon  
Expedition 1206.

Nr. 217.

Breslau, Sonnabend, den 16. September 1916.

27. Jahrgang.

## Rückzug auf Konstanza! Italienische Anstrengungen nach Triest.

Neben den alten Kriegsschauplätzen an der Somme und auf den Karpathen, die seit Monaten nicht zur Ruhe kommen und wo nach kurzen Atempausen immer neue Menschenmassen hingemäht werden, beschäftigen sich alle Heeresberichte des gestrigen und heutigen Tages mit den Balkankriegsschauplätzen, mit der Dobrudscha und dem Kampfboaden um Saloniki. Die Rumänen beschränken sich auf die weisagende Wendung: „In der Dobrudscha heftige Kämpfe auf der ganzen Front“ und sagen über den Ausgang dieser Kämpfe kein Wort, während die Russen, von Bedenken weniger geplagt, den Rumänen für erhandelte einige Erfolge und die Eroberung von acht leichten Geschützen zuschieben. Den wahren Ausgang der Kämpfe aber läßt bereits der deutsche Heeresbericht erkennen, denn er teilt Mitsangaben mit, indem er sagt: „Die veränderten Truppen haben in frischen Angriffen den Widerstand des Feindes mehrfach gebrochen und ihn in die allgemeine Linie Szigun—Caradomer zurückgeworfen.“ Diese Angaben zeigen, daß die vereinigte Armee inzwischen wieder über Silistria weit hinaus auf den Trajanswall zu marschiert ist, denn Szigun liegt 30—40 Kilometer nordöstlich von Silistria und nur noch dreißig Kilometer von der entscheidenden Bahnlinie entfernt, Caradomer aber ist auf der halben Strecke zwischen Dobritsch und Konstanza gelegen. Dieser Rückzug ist es also wohl, der den Kaiser zu dem folgenden Telegramm an die Kaiserin bewogte, das auf Mitteilungen des ihm befreundeten Heerführers Mackensen lautet:

**Generalfeldmarschall von Mackensen meldet mir heute, daß bulgarische, türkische und deutsche Truppen in der Dobrudscha einen entscheidenden Sieg über rumänische und russische Truppen davongetragen haben.**

Ob mit diesem Siege auch wieder eine Beute von Gefangenen und Kriegsmaterial verbunden ist — die von Zurtrafen hat sich auf rund 28 000 Gefangene erhöht — ist noch nicht bekannt, sicher ist aber ein großer Terraingewinn und eine böse Heridörung der russischen Durchmarschpläne. Denn aus Sofia wird etwas ausführlicher gemeldet:

**Die rumänische Armee zieht sich fluchtartig auf die Linie Czeruavoda—Midzidie—Konstanza zurück. Diese Linie ist für Rumänien von entscheidender Bedeutung. Von den dortigen Kämpfen wird das Schicksal der ganzen, in der Dobrudscha kämpfenden Armee abhängen.**

Wir haben bereits früher eine Schilderung von der Bedeutung dieser ersten Stelle der Dobrudscha gegeben, wo die an änglich fast 190 Kilometer breite Landzunge sich auf 55 Kilometer verengt und es dadurch dem anmarschierenden Heere möglich macht, dichter Schulter an Schulter zu rücken. Der westliche Flügel des neuen Kampffeldes wird von Czeruavoda gebildet. Czeruavoda (auf deutsch „Schwarzwasser“) liegt in einem von der Donau ostwärts hinziehenden Tal, welches mit Wasserläufen angefüllt ist, die von dem Hochwasser der Donau stets wieder aufgefällt werden. Schemals war das Dorf besetzt, und seine Befestigungen, die 1854 geschleift wurden, spielten in allen russisch-türkischen Kriegen eine Rolle. Als Brückenkopf für die Eisenbahn und die 1895 vollendete Eisenbahnstrecke über die Donau wurden jedoch Kasowa besetzt und bis Mehjidie hin eine Reihe weiterer Befestigungen angelegt, die sich an den heute noch erhaltenen von Mehjidie bis zum Schwarzen Meere nach Konstanza hinziehenden römischen Trajanswall anlehnen. Die Linie Kasowa—Mehjidie—Konstanza, letzteres rumänischer Kriegshafen, wurde daher von altersher als besetzte Sperrgrenze der Dobrudscha angesehen sowohl gegen Angriffe von Norden wie von Süden, und hat heute noch diese Bedeutung sogar in strategischer Hinsicht in noch erhöhtem Maße, weil die Stellung den Schlüssel zu der wichtigsten Eisenbahnstrecke Konstanza—Czeruavoda—Bularest bildet.

Die Bahn überquert hier das gegen 20 Kilometer breite Ueberschwemmungsgebiet der Donau auf einer großartigen Brücke, deren Bogenschwünge 38 Meter über dem Wasserpiegel liegen, so daß selbst Segelschiffe ungehindert passieren können. Die Brückenschwünge sind 150 und 182 Meter breit, und die Pfeiler in einer Tiefe von 31 Meter unter Mittelwasserstand fundiert. Während nun das Ueberschwemmungsgebiet der Donau einen Armeübergang bis nach Galatz hinunter durch die zahlreichen Stromarme unüberwindlich erschwert, kommt auch die Schwärze Kanäle nördlich Konstanza wegen der ihr angelegerten

Sumpfe und Seentümpelungen für Einschiffungen oder Landungen nicht mehr in Betracht. In der Gegend zwischen Neni und Tulcea, kurz oberhalb des Mündungsdeltas, sind die Russen ja auch dieses Mal wieder in die Dobrudscha einmarschiert.

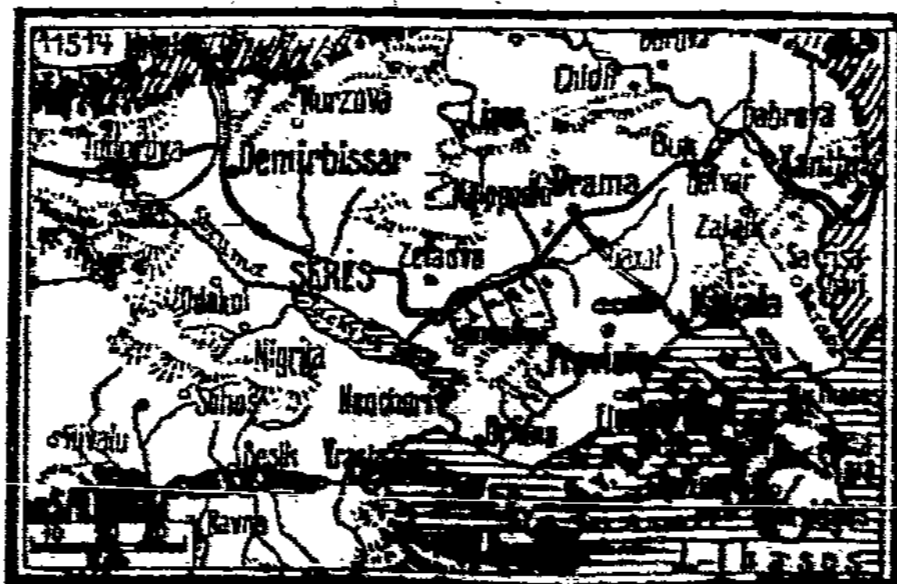
Der alte Trajanswall, aus doppelten, an manchen Stellen dreireihigen Wällen von 3 bis 6 Meter Höhe, liegt um kleineren Teile nördlich, um größeren südlich der Bahn und ist in der Flanke gegen das Moor durch den Kriegs-



hafen Konstanza gedeckt. Für das ganze Verteidigungs- und Eisenbahnsystem ist daher der Besitz von Konstanza für Rumänien von außerordentlicher Wichtigkeit, und es hat daher seine Schwarze-Meer-Flotte durch eine Anzahl großer moderner Torpedobootzerstörer und Unterseeboote verstärken wollen. Da die Boote aber des Kriegsausbruchs wegen von Italien, wo sie gebaut wurden, nicht abgeliefert werden konnten, hat Rußland Seeflugschiffe in den rumänischen Hafen gelegt. Bei ihren wiederholten Erkundungsflügen haben unsere Seeflugzeuge dies nicht nur festgestellt, sondern auch die feindlichen Schiffe angegriffen und beschädigt. Russen und Rumänen werden Mühe haben, ihren Hafen nun auch von der Landseite zu schützen. Wie unzuverlässig ihre Berichte sind, zeigt der Umstand, daß sie jetzt ihre Heere bei Dobritsch liegen und die Bulgaren aus Dobritsch vertreiben lassen. Jetzt aber spielen sich die Kämpfe schon 50 Kilometer nördlich von Dobritsch ab. Statt des Marches auf Konstantinopel und Sofia ist der Schutz der wichtigsten Lebensader Rumaniens jetzt ihre größte Sorge!

### Sarrails Offensive.

Der unglückliche Verlauf des Dobrudschafeldzugs hat die Feinde erzwingen, unter allen Umständen einen Angriff der Arme Sarrails bei Saloniki herbeizuführen. Auf dem ganzen rechten Flügel seiner Front von der Struma bis zum Wardar im Zentrum kühnsten Artillerie- und Patrouillengefächte den Angriff an, weiter westlich zwischen dem Wardar



Zum Übertritt des 4. griechischen Armeekorps

und dem Dnieprostee soll es den Serben gelungen sein, die Bulgaren aus einigen Dörfern zu verdrängen und am östlichen westlichen Flügel ist auch nach den deutschen Berichten die Höhe von Kalla Ridge an die Arme der Verbündeten verloren gegangen. Im allgemeinen aber sind die Fortschritte derselben sehr unbedeutend, sie haben sich der Entfesselung nicht zu entziehen vermocht und besonders der Abzug der Griechen im Osten trägt die Lage und hat die Bulgaren insland gelockt, in Konstantinopel einzuziehen. Das griechische vierte Armeekorps, das sich dem deutschen Schutz

anvertraut hat, stand unter dem Befehl des Generals Chalopulos mit der 5. und 6. Division in Drama, mit dem Infanterieregiment 16, das zur 6. Division gehörte, in Seres und mit der 7. Division in Kavalla. Jede der drei Divisionen setzte sich aus je drei Infanterieregimentern von 800—1000 Mann, mit je zwei Gebirgsbatterien, zusammen. Außerdem gehört zu dem Armeekorps ein Artillerieregiment von neun Batterien, das zum Standort Kavalla hatte. Es handelt sich also im ganzen um rund 10.000 Mann.

Gleichzeitig mit dem Telegramm des Kaisers an die Kaiserin über die Meldung Mackensens, daß bulgarische, türkische und deutsche Truppen in der Dobrudscha einen entscheidenden Sieg über rumänische und russische Truppen davongetragen haben, bringen das „Berliner Tageblatt“, der „Berliner Lokal-anzeiger“ und die „Bosnische Zeitung“ Berichte ihrer Sonderberichterstatter von der rumänischen Front. In einem dieser Berichte heißt es: Es mag der Heimat als ein bedeutames, ihre Zuversicht stärkendes Zeichen gelten, daß die Kriegelage hier, wie sie sich zu Beginn des dritten Kampftages gestaltet hat, trotz aller Schwere der zu bewältigenden Aufgaben in ihrem ganzen Umfange als durchaus günstig und hoffnungsvoll betrachtet wird. Das enge Bundesverhältnis zwischen dem Deutschen Reiche und seinen Verbündeten im fernen Südosten, das zu den besten Erfolgen geführt hat, hat in den letzten Tagen einen hitzigen Ausdruck in den Besuchen Enver Paschas und des Königs Ferdinand gefunden.

### Neuer Angriff der Italiener.

Auch die Italiener nehmen sich die Gelegenheit wahr, zu einem Zeitpunkt, an dem sie ihre österreichischen Feinde an allen Grenzen beschäftigt nähmen, mit einer neuen Offensive vorzubrechen und zwar mit einer Offensive gegen Triest, das sehnlichste Ziel ihre Wünsche. Ueber den ersten Ausgung ihrer Bemühungen meldet der Wiener Bericht: „Nachmittags gingen an der ganzen Front zwischen der Wippach und dem Meere starke feindliche Infanteriestärken tiefgegliedert zum Angriff vor. Vermochte der Feind auch stellenweise in unsere vordersten Gräben einzudringen und sich da und dort zu behaupten, so ist doch sein erster Ansturm als gescheitert zu betrachten.“ Der dazu gehörige italienische Bericht liegt im Augenblick noch nicht vor, läuft aber während des Druckes der Nummer vielleicht noch ein.

### Dimitratopulos dankt!

Berlin, 16. September. Aus Athen meldet der „Lokal-anzeiger“: Dimitratopulos hat den Auftrag zur Kabinettsbildung abgelehnt.

Die militärischen Kundgebungen für König Konstantin und gegen Venizelos haben sich verschiedenen Blättern zufolge in Larissa, Corinth und Patras erneuert. Alle Offiziere beteiligten sich an den Kundgebungen der Mannschaften und gaben ihrer Königstreue begeistert Ausdruck.

### Die rätselhafte Sperre.

Amsterdam, 15. September. Die Blätter äußern die verschiedensten Vermutungen über den Grund, warum der Schiffs- und Telegrammverkehr mit England eingestellt wurde, ohne jedoch etwas Bestimmtes darüber sagen zu können. Dem „Datedblad“ wird u. a. folgendes mitgeteilt: Es ist den britischen Behörden bekannt, daß immer wieder Berichte aus England die Zensur umgehen und die Mittelmächte erreichen. Die Behörden finden jeden Tag neue Beweise dafür. Man will nun vielleicht herausbekommen, ob diese Berichte bisher gefälscht wurden, oder mit Hilfe des Schiffsverkehrs oder auf irgend einem anderen Wege durchgeföhrt sind. (A)

### Einfluß auf den Frieden.

Kopenhagen, 14. September. Bräunische Lidende meldet aus Stockholm: In dem Blatte „Sozialdemokraten“ veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete Baron Palmfjerner einen Artikel, in dem er betont, die bevorstehende Ministertrennung müsse auch die Stellung der Neutralen bei den Friedensverhandlungen erörtern. Es dürfe nicht geschehen, daß eine oder die andere Großmachtgruppe hier allein bestimme. Die Neutralen müßten auch gehört werden. Wahrscheinlich würden in dieser Frage nicht nur die skandinavischen Staaten, sondern auch diese mit der Schweiz und Holland zusammenhängen.







# Briand hofft noch immer auf Sieg.

Paris, 15. September. Die „Agence Havas“ meldet: Ministerpräsident Briand hat in der Kammer und im Senat folgende Rede gehalten:

„Meine Herren! Während Ihrer Abwesenheit haben sich zwei große Taten ereignet, welche wichtig einen neuen entscheidenden Abschnitt im Gang der Ereignisse bezeichnen. Zwei Kriegserklärungen folgten einander in dem Zeitraum von 24 Stunden; diejenige Italiens an Deutschland und diejenige Rumaniens an Oesterreich-Ungarn. Frankreich hat diese beiden Taten mit jubelnder Bewegung aufgenommen. Es begriff in jeder Beziehung ihre Bedeutung und empfand gleichzeitig die Höhe und Schönlheit dieser Taten, die der heiligen Sache, für welche die Heere der Alliierten kämpfen, eine Ergänzung der Kräfte zuführen, welche moralisch und materiell nicht wenig zur Beschleunigung des Sieges beitragen wird.“

### Die enge Zusammenarbeit führte

#### eine charakteristische Wendung des Krieges

herbei. Das germanische Reich stützt sich auf die Defensivbeschränkung. Die Initiative militärischer Operationen ist ihm entzogen. Die Verwandtschaft der Rasse, die Bildung und gleiche Sorge für die gemeinsamen Ziele und für dasselbe Ideal der Freiheit und Gerechtigkeit mußten, als der Augenblick gekommen war, das edle Rumänien mit den Alliierten unter dieselben Fahnen führen. In diesem Augenblick unternahm Rumänien mutig und mit vollem Bewußtsein die Rolle, die ihm in dem Kriege zufiel, mit klarem Blick für die höheren Interessen, welche es zum Eingreifen riefen. Die Interessen der rumänischen Nation, die seit so vielen Jahren auf die Befreiung der unterdrückten Bevölkerung gerichtet und überhaupt die Interessen der Menschlichkeit, die durch die auf die deutsche Vorherrschaft gerichteten Versuche, gefährdet waren. Rumänien, von Bulgarien verräterisch angegriffen, wird auf seinem Wege den größten Schwierigkeiten begegnen können. Es wird aber aus eigener Kraft wie aus der der Alliierten die Mittel schöpfen, sie zu überwinden und wird mit den Alliierten dem Siege entgegengehen, der sie zu einer großen Nation machen wird, die in enger Solidarität mit unserer Bestrebungen zu werden es den berechtigten Ehrgeiz hat.“

### Die Armeen in Saloniki

werden die Ihnen an dieser Front anvertraute Aufgabe ebenso erfüllen, wie an allen anderen Fronten. Das Unternehmen entwickelt sich gemäß den Plänen der Generalstabe. An der Seite der tapferen englischen, italienischen, russischen und französischen Truppen kämpft die rumänische Armee nach ihrer Wiederherstellung heldenmütig gegen den Erbfeind für die Befreiung des überfallenen, vom Würgeengel heimgeführten Vaterlandes. Auf diesem neuen Schauplatz wird die Tätigkeit der Alliierten, die bekämpft ist, den

### Orient-Drang der Mittelmächte

zu durchkreuzen, jede notwendige Förderung erfahren. Die Ereignisse auf der Balkan-Halbinsel werden unerbittlich ihren Lauf nehmen. Nach der Türkei wird Bulgarien seinerseits erkennen, wie gefährlich es ist, überlieferter Freundschaften aufzugeben, um gewissenlos den selbstthätigen Plänen einer stuppelosen Nation zu dienen. Bulgariens Eindringen in Griechisch-Mazedonien, das auf keinerlei ernstlichen Widerstand Griechenlands stieß, das Verhalten deutscher Agenten in diesem Lande, das Verstoßungen und die vielfache Spionage, die das alles trieb, veranlassen die Alliierten, die für die Sicherheit ihrer Truppen unerlässlichen Vorkehrungen zu treffen oder zu verlangen. Die Regierung Jaimis, deren Loyalität gerichtsweise anerkannt werden muß, bewilligte uns die ersten Genehmigungen, die wir forderten. Wir hoffen, daß das griechische Volk die Gründe und das Ziel unseres Eingreifens verstehen wird.“

Wir wurden nach Saloniki gerufen, um bei der Verteidigung Serbiens, des Verbündeten Griechenlands, zu helfen und wir werden dort das Werk, zu dem der Ruf nach unserer Hilfe ergangen ist, fortsetzen, bis das Ziel erreicht ist. Unter diesen Umständen werden wir nicht zulassen, daß der Erfolg der von den Truppen der Alliierten unternommenen Operationen durch die Mächtigkeiten unserer Feinde oder ihrer Helfershelfer gefährdet werde. Bei diesem Vorgehen dachten wir aber nicht nur an die Sicherheit unserer Truppen. Wir hatten auch das eigene Interesse Griechenlands im Auge. Wir legten Wert darauf, ebenfalls die überlieferter Halle der Schutzmächte aus-

zufallen, welche das griechische Gebiet schützten und dem von der Begehrlichkeit unserer gemeinsamen Feinde bedrohten hellenischen Volke den zur Bewahrung seiner Unabhängigkeit unerlässlichen Beistand gewähren wollten. Die Kriegsergebnisse auf den verschiedenen Schauplätzen zeigen, daß die Alliierten jetzt über den Feind

### ein Übergewicht gewonnen haben,

das durch die durchgeführte Gemeinsamkeit ihrer Anstrengungen nur vergrößert werden kann. Schon jetzt hat diese Gemeinsamkeit Ergebnisse gezeitigt, welche uns gestatten, mit völligem Vertrauen in die Zukunft zu blicken. Die entscheidenden und ruhmvollen Siege der russischen und italienischen Heere und die glänzenden Siege der englischen und französischen Soldaten an unserer Front berechtigen uns zu jeder Hoffnung.“

### Die Stunde der Ehre naht

für die einzelnen Menschen wie für die Völker, auf welche sich der deutsche Angriff gerichtet hat. In diesem Augenblick wenden sich unsere Gedanken und unsere Herzen der Bevölkerung der überfallenen Gebiete zu. Die schmerzliche Behandlung wurde ihr von einem Feinde zuteil, der in der Ausübung seiner Kraft keinerlei Schranken noch Gesetze kennt. Mit schmerzlicher Entrüstung erfahren wir inzwischen noch andere Ausbreitungen. Die massenhafte Verdrängung der Bewohner mehrerer Gemeinden der Norddepartements. Unsere Feinde versuchen, da sie die Tatkraft dieser alten elementarsten Regeln des Völkerrechts zuwiderlaufenden Vorkommnisse nicht befürchten können, dieselben dadurch zu rechtfertigen, daß sie das Interesse der Bevölkerung selbst, sowie die Notwendigkeit geltend machen, die Lebensmittelfornung derselben sicherzustellen. Sie haben aber vergessen, zu sagen, daß sie damit begonnen haben,

### unsere Landbevölkerung in Hungerdunst zu führen,

indem sie dieselben gegen jedes Recht der Ernte ihrer Acker beraubten. Wir waren der Ansicht, daß es zweckentsprechend sei, diese verbrecherischen Handlungen öffentlich gemißbilligend kontraktlich von der zivilisierten Welt feststellen zu lassen und den Augenblick abzuwarten, bis sie ihre Bestrafung erhalten. Sobald wir die Grundlagen der erforderlichen Beweisführung gesammelt hatten, unterbreiteten wir sie den Augen der neutralen Staaten, und so wurde das allgemeine Gewissen mit diesen Missetaten befaßt, welche diejenigen, die sie begangen haben, für immer entehren. Die zuversichtlich vor sich nunmehr dem sicheren Ausgang des Krieges entgegenzusehen, so dürfen wir uns doch nicht einem Ueberschwung an Optimismus hingeben, der für uns unheilvoll wäre, wenn er unsere Tätigkeit verlangsamen sollte, unter dem Vorwande, daß der Sieg uns nicht mehr entschlappen kann. Schon wir der Wahrheit läßt uns Gesicht.

### Der Feind ist noch immer mächtig

und wird sich mit Erbitterung bis zum Ende verteidigen. Er kann nur wiederholten Schlägen unterliegen. Etwas darf nicht verüßelt werden, ihn niederzujagen. Wir müssen unsere Anstrengungen verdoppeln und uns mehr denn je festhalten, alle Mittelquellen des Landes nutzbar zu machen, den Armeen alle Siegesmittel zu geben, deren Führern und Soldaten wir dieselbe Bewunderung und Dankbarkeit für den Selbstopferung entgegenbringen, welche sie unermüdet in den Kampf des Vaterlandes stellen. Das ist das gemeinsame Werk der Regierung und der Nation, welches alle Kräfte beansprucht. Das Zusammenwirken der Kräfte des Landes und der Männer, die unter ihrer Aufsicht die Bürde der Gewalt in dieser schweren Stunde tragen, zeigte durch die Ergebnisse der Vergangenheit, was es leisten kann. Gestalten sich dieses Zusammenwirkens noch inniger. Möge es unaufhörlich sein zum Wohle Frankreichs. Es werden wir dem Feinde und seinen Helfern dieses bewundernswürdigen Landes entsprechen, welches seit Beginn des Krieges in aller Ehren, selbst in den traglichsten und angstreiften, durch die Höhe und Festigkeit seiner Haltung sich seiner Halben und

### großen Sieger von der Marne, Pier, Verdun und der Picardie

heiß würdig zeigte. Die Aufgabe, welche zu vollenden erübrigt ist, ist hart. So schwer sie ist, wir werden sie zu gutem Ende zu führen wissen, durch Vereinigung unserer Anstrengungen

gen und mit Hilfe aller opferwilligen Willenskräfte, die denen Frankreich so reich ist. Die Vereinigung aller lebendigen Kräfte des Landes ist eine wesentliche Bedingung des Erfolges. Es wird uns zum Ziele führen: Zu einem Frieden durch den Sieg, einem festen, dauerhaften Frieden, der gegen jede Wiederkehr der Gewaltthatigkeit durch entsprechende internationale Strafmaßnahmen gesichert wird.“

Die Kammer hat die Erklärung des Ministerpräsidenten Briand mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Zur Rede Briands sagt die „Vollständige Zeitung“: Die Franzosen haben bis zum letzten Augenblick gehofft, der nach langer Kämpferei wieder zusammenbrechenden Vollbesetzung mit dem großen, yett ersetzten Durchbruch siege an der Somme aufwarten zu können. Daraus sei nun nichts geworden; so mußten denn die Köpfe der Profeten heilen.

### Deutsche Antwort.

Berlin, 15. September. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu der Rede Briands:

Die deutsche Rede beginnt mit Fenstern und endet mit gebämpfter Trommelklang. Der französische Ministerpräsident ist in einer kleinen Lage. Übermäßig er mit leeren Händen vor Kammer und Volk treten, abermals muß er das Band darauf verwerfen, was für ein geschicktes soll. Mit seinem Feinde verachtet er den Franzosen, daß der Sieg nun wirklich näher gerückt sei. Aber das hätte das Volk schon so oft in ähnlichen Wendungen, daß Briand mit seinen Prophezeiungen bei seinen Landsleuten nicht viel Eindruck machen wird. Ein paar Stunden werden sie sich an seinem tollendem Pathos erheitern, um sich dann wieder dem melanchoischen Leid der harten Tatsachen zugewenden, und von diesem ist die größte und allen Franzosen die schmerzhafteste noch wie vor die, daß die deutsche Dauer, die quer durch französisches Land gezogen ist, fest und unerschütterlich besteht, und daß alle Bemühungen, sie zu zertrümmern, hergibt sich und nur zu weiteren Vertiefungen des eigenen Landes führen. Inzwischen weidet sich Briand an Kritik der neuen Bundesgenossen. Früher galt der Rumäne nicht gerade als gleichbedeutender Partner, jetzt muß die französische Nation den Schaden Rumänen schmecken und sie als auch den Senegalesen. Nichts zeigt so klar, wie weit Frankreich in der Not dieses Anstößes heruntergekommen ist, als die mühseligen Bemühungen an die Adresse Rumaniens und Italiens, zu denen sich der Ministerpräsident hergibt. Wenn er dabei der britischen Kriegserklärung an Deutschland so großes Gewicht für den weiteren Fortgang des Krieges beilegt, so ist er recht bescheiden in seinen Ansprüchen geworden. Alle Welt weiß, daß diese Bewegung an der tatsächlichen Lage nicht das geringste geändert hat. Auch als Erklärung gegen eine etwa erfolgten Untertreibung steht ihm Briand zu hoch zu bewerten. Im übrigen ist es ein starkes Bild von Dynastismus, wenn der französische Minister diesen beiden landbrüchigen Völkern gegenüber von dem türkischen Deutschland und dem vertriebenen Bulgarien zu sprechen tragt. Auf welcher Seite Lüge und Verrat zu finden ist, darüber bedarf es keiner Worte. Gemeinverständlich ist, daß Briand die ganze Rede sich mit Balkan-Konjunktur beschäftigt. Es ist wieder darauf hingewiesen worden, daß die Entente das Russische Rumänien erst im Mitte September, zur französischen Kammereröffnung, erwiderte. Da sich die rumänische Kriegserklärung um einige Wochen verzögert, so weiß Briand sich nicht mehr recht. Es ist jetzt genug selbstmörderisch, um der Entente zu beweisen, daß auch ihre neuer Balkananschlag einen Schaden anrichtet, an dem er zusammenbrechen muß, genau wie alle Feinde befürchten, den Weltkrieg vom Balkan her in eine für die Entente ungünstigere Richtung zu bringen. Die Rede, die Briand dem Vorgehen der Entente in Griechenland widmet, können wir nur als Missverständlichkeit in der Kritik, die Briand zu beweisen, bezeichnen.

Die Behauptung, daß die Engländer und Franzosen als Schwächlinge Griechenlands auftreten, ist angesichts der Notlage in dem geschilderten, gemessenen Maße geradezu grotesk. Es ist den letzten Strich zu dieser reberischen Leistung, in den Vordergrund der Weltöffentlichkeit die Wirklichkeitslage einen guten Eindruck hervorzubringen. So weit das Volkliche der Rede.

## Ein Bild der Schlacht.

Ein amerikanischer Berichterstatter der „Geographical Magazine“, William Rogers Hale, hat nach der „Vollständigen Zeitung“ einen Brief von der Somme geschrieben, in dem es heißt:

... Als der Ton schloß, waren nur viele Seelen in die Luftzeit hineingetragen. An einer Stelle, nicht so weit von der Spitze des Berles, den die Entenruppen in die deutschen Linien zu treiben versuchten, ist eine Erhöhung, auf welcher ein einzelner Baum steht, an ihn gelehnt eine Leiter. Von der Höhe überblickt man einen weiten Landstrich, der sich von Person zu Person bis umgebenen Vogels und Thierwelt dehnt. In seiner Sprache, die von menschlichen Jungen gesprochen wird, ist sich auch nur annähernd die Grobheitigkeit der Szene fühlbar, die sich hier vor dem Auge entrollt. Hier an der Somme haben Millionen von Männern, blühend mit den schönsten Jahren der Jugend, die Waffenrüstung erstanden kann, und verstanden sich gegenseitig zu morden. Die Engländer und Franzosen haben Geschütze und Bombenschiffe zusammengeführt und schlaudem Stolz, neuem Wege und Männer diskussionsmäßig gegen den Rest der menschlichen Menschheitsgeschichte, der von einer totalen Auslöschung schwerer Wunden gebedt ist. Der Schlachtort ist gegenwärtig besetzt mit vergrabenen Leuten, nicht mehr, sondern hoch angehäuft. Es ist ein Anblick, der das Herz zu Eis erstarren macht. Der entsetzliche Gedanke von der planlosen Massenschlacht bedeutet eine schreckliche Verurteilung für die kämpfenden Massen, als die Gasse, die sie gegeneinander schickten. Auf dieser schrecklichen Ebene ist nichts lebendig und wird nie etwas lebendig sein. Sie können es heute nicht mehr sehen und ein Heerwunderland wird es bleiben. Dieses große Feld Land, die Früchte zweier Monate angelegener Arbeit der Entente, wird auf ewig für den Menschheit und die Götterwelt verfallen sein. Kein Geschütz wird dort noch sein, kein Hind hat noch gefeuert. Wenn die Natur ihre Best an den Opfern befragen haben wird, wird der Gedanke bei ein unheilvolles Wissen dem Entschlüssen sein.

... Die dem Schicksal der Schlacht im Osten der Somme... ist nicht möglich, daß die Entente... wird, sonst es in den nächsten Tagen... werden

wird, sehr wenig bedeuten. In Wirklichkeit gar nichts. Das sich morgen ereignen wird, wird auch vollständig ohne geschichtliche Bedeutung sein. Hier kann es unmöglich etwas Ausschlaggebendes ereignen, aber die Zeit des verzweifelten Kampfes hat noch nie zuvor in solchen Tagen in die Welt der Geschichte geklopft.“

## England verletzt Amerika.

Washington, 15. September. Durch Funkpost meldet der Vertreter des Vollbüreau; Der Generalgouverneur der Philippinen meldete dem Kriegsdepartement die Verletzung der amerikanischen Neutralität durch ein englisches Torpedoboot, welches den Philippinen-Dampfer „Cebu“ in den Territorialgewässern der Philippinen aufgehalten und durchsucht hat. Der Vorfall wird zum Gegenstand eines künftigen Protestes gegen England gemacht.

## Die Kämpfe in Ostafrika.

Paris, 15. September. Bericht des belgischen Kolonialministeriums vom 15. September: Die belgischen Truppen sind in mehreren Abteilungen in Richtung auf Zanzibar vor. Der Feind hat sich zurückgezogen und die belgischen Truppen haben die Kontrolle über die Ostküste von Zanzibar übernommen. Die belgischen Truppen sind in zwei getrennten Gruppen ohne Verbindung untereinander vor. Die erste Gruppe hat General Smith als Führer. Die zweite Gruppe hat General Smith als Führer. Die belgischen Truppen sind in zwei getrennten Gruppen ohne Verbindung untereinander vor. Die erste Gruppe hat General Smith als Führer. Die zweite Gruppe hat General Smith als Führer.

## Kleine Kriegsnachrichten.

**Ernennung.** Der bisherige Generalquartiermeister, Generalmajor Graf von Freitag-Goringhofen, ist durch Ministerpräsidenten vom 12. September zum Chef des Stabs der Armee ernannt worden.

**Der U-Boot-Alarm.** Der Dampfer „Comptess“, 4953 Brutto-Registertonnen, der Herriell-Linie ist versenkt worden. Die gesamte Mannschaft ist gerettet.

**Keine Geiseln in Bepotinkalen.** Feindliche Flugzeuge bringen die Mitteilung, belgische Geiseln seien in den Bepotinkalen und in Middelburg in Belgien untergebracht worden, um Angriffe auf diese zu verhindern. Die Nachricht wird verweigert, um den schlechten Eindruck zu vermeiden, den die fortgesetzte Forderung von Belgien durch feindliche Flugzeuge gemacht hat. Sie ist nach deutschen Angaben natürlich frei erfunden und macht auf die Belgier selbst keinen Eindruck, bis nicht begreifen, warum ihre Verbündeten belgische Geiseln und Kinder töten, was bis jetzt stets der einzige Erfolg der feindlichen Flugzeugangriffe war.

**Kein Regierungsbericht von Belgien.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Die „Agence Havas“ behauptet neuerdings wieder die von hier aus schon wiederholte Nachricht, daß von deutscher Seite die in der Zone von Antwerpen wegfahrenden Belgier im Alter von 15 bis 35 Jahren weggeführt würden. In der Gegend von Brüssel sei die Wegführung bereits vollendet. Von Gent seien etwa 1200 junge Leute weggeführt. Es kann mit aller Bestimmtheit wiederholt werden, daß an der ganzen Werbung kein wahrer Wort ist.

**Souwerer Abwehr-Erfolge.** Heber der Donau-City erschien am 14. September, wie verschiedene Blätter berichten, ein englisches Luftschiff, das zu den großen Aufgeschreckungen gehört, die jetzt regelmäßig längs der englischen Küste patrouillieren würden.

**National-Mythos in Ostafrika.** Die die „Vollständige Zeitung“ aus Tabora meldet, welche hinnen hängen das zum nächste Parlament einbringen werden. Ein Nationalmythos sei in der Werbung begriffen.

**Japan soll Russland verlocken.** Das russische Nationalmythos hat in Petersburg japanische Kräfte zum Handeln bewegt, in Japan und China für mehrere Millionen Dollar Krieg, Geld und Waffen aufzukaufen und diese Gegenstände mit großer Beschleunigung nach dem Gebiet zu bringen, in dem sich der Mangel an Lebensmittel am stärksten bemerkbar macht, zu liefern.

## Die 684. amtliche Verlautbarung

... u. a. folgende Verlautbarung vom 5. und 6. September: ...



**Stadt-Theater.**  
 Sonnabend, den 16. September,  
 abends 7 Uhr,  
 in neuer Ausstattung:  
**„Ganshänser“.**  
 Sonntag, den 17. September,  
 abends 7 1/2 Uhr:  
**„Die verkaufte Braut.“**  
 Montag, den 18. September,  
 abends 7 1/2 Uhr:  
**„Aida.“**  
 Dienstag, den 19. September,  
 abends 7 1/2 Uhr:  
**„Mona Lisa“.**

**Lobe-Theater.**  
 Sonnabend und Sonntag 8 Uhr:  
**„Erziehung zur Ehr.“**  
**„Die Lore.“**  
 Sonntag 3 1/2 Uhr (keine Preise):  
**„St. Sebald“.**

**Thalia-Theater.**  
 Sonnabend und Sonntag 8 Uhr:  
**„Gyde.“**  
 Sonntag 3 1/2 Uhr (keine Preise):  
**„Mina von Sarnhelm.“**

**Schauspielhaus**  
 Operetten-Bühne. Telef. 2543  
 Sonnabend, Sonntag und Montag 8 Uhr:  
**„Das Dreimäderlhaus.“**

**Lieblich**  
 Theater  
 Heute Sonnabend 8 Uhr:  
 Der grosse  
 Spezialitäten-Eröffnungs-  
 Spielplan.

Morgen Sonntag  
**2 Vorstellungen 2**  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr (kl. Preise)  
 abends 8 Uhr (Zusch. 6 1/2 Uhr).  
 In beiden Vorstellungen:  
**„Der Wunder-Pokal“**  
 Lore Meißner  
 mit ihren Tänzerinnen.

**Robert Steidl**  
**„King Lois und Sohn“**  
 zwei schwarze Amerikaner.  
 Das Spezialitäten-Panorama  
 spielt um die BESTEN KLASSIKER  
 und der vollständige  
 Eröffnungs-Spielplan.

**Viktorien-Theater**  
 Morgen Sonntag:  
**2 Vorstellungen 2**  
 3 1/2 und 8 Uhr  
 Hochaktive kleine Preise.  
 In beiden Vorstellungen:  
**Gräfin Paprika**  
 Fritz Spira i. G.

**PALAST**  
 Theater

2. Erst-Aufführungen  
 Der  
**Freund**  
 des  
**Dunklen**

5. Akt v. R. Meyer  
 Der  
**Teddy**  
 sein  
**Blau**

Sonnabend und Sonntag:  
 in einem unveränderten Spiel-  
 plan-Vorstellung.

**Kaiser-Wilhelm-Theater**  
 Neue Schloßstr. 19  
 Direktor der kaiserlichen Bühnen  
**Stuart Webb**  
**Der Brieföffner**  
 Großes Drehwerk in 5 Akten  
 Hauptdarsteller:  
**Ernst Reicher**  
**Stuart Webb**  
**Intimitäten der Liebe**  
 Das Drama des Jung. Theat. 3. Akt  
 Hauptdarsteller:  
**Nikolai Johannsen**  
**Schatz nach Kasse**  
 Ein wunderbares Lustspiel.  
 In der Hauptrolle:  
**Friedrich Buch**

**Zeltgarten**  
 Sonnabend, den 16. September:  
**Eröffnung**  
**der Winter-Spielzeit**  
 Vollständig neue Spezialitäten!  
 Martha van Holland  
 Vortragskünstlerin.  
 3 Schwestern Rostock  
 Kunstturnakt  
 in höchster Vollendung.  
 Charlot von  
 genannt der kleine  
**OTTO REUTER!**  
 Humorist.  
 ?? RUBINS ??  
 Humor. Vorträgskunstler.  
 Marie Peroni u. Partner  
 Das Mädchen ohne Norven.  
 Papi Pe-ro  
 Wiener Sourette.  
 Martha Lazard  
 Produktionen am Luttreifen.  
 Ambro und Wally  
 Equilibristische Billardspiele.  
 Berdy-D.-ray  
 Fliegende Hüte.  
 Martha Senta  
 Brückenlauf u. rollend. Kugel.  
 Zeltgarten-Lichtspiele.  
 Neue Kriegeraufnahmen.  
 Im Tunnel des  
**Damen-Salon-Orchester**  
 Direktion: W. Franke.  
 Jeden  
 Sonntag: 2 Vorstellungen 2  
 Nachm. 3 1/2 u. Abends 7 1/2 Uhr.

**Tunnel**  
 (Zeltgarten)  
 Wiener  
**Damen-Orchester**  
 Anfang 4 Uhr. 20 Pf.

**Dominikaner!**  
 Sonnabend, den 16. Sept. 8 Uhr

**2 große Familien-2**  
**Darstellungen**  
 Neues Parade-Programm.  
**Neu! Verkehrte Auffassung.**  
**Neu! Im Liebeswagen.**  
 Littmann, die stehende Graciosa.  
 Zeile kommen — ganz Platz.

**Kaiser Wilhelm**  
**Theater**  
 Neue Schloßstr. 19  
 Direktor der kaiserlichen Bühnen  
**Stuart Webb**  
**Der Brieföffner**  
 Großes Drehwerk in 5 Akten  
 Hauptdarsteller:  
**Ernst Reicher**  
**Stuart Webb**  
**Intimitäten der Liebe**  
 Das Drama des Jung. Theat. 3. Akt  
 Hauptdarsteller:  
**Nikolai Johannsen**  
**Schatz nach Kasse**  
 Ein wunderbares Lustspiel.  
 In der Hauptrolle:  
**Friedrich Buch**

**Der Brieföffner**  
 Großes Drehwerk in 5 Akten  
 Hauptdarsteller:  
**Ernst Reicher**  
**Stuart Webb**  
**Intimitäten der Liebe**  
 Das Drama des Jung. Theat. 3. Akt  
 Hauptdarsteller:  
**Nikolai Johannsen**  
**Schatz nach Kasse**  
 Ein wunderbares Lustspiel.  
 In der Hauptrolle:  
**Friedrich Buch**

**Intimitäten der Liebe**  
 Das Drama des Jung. Theat. 3. Akt  
 Hauptdarsteller:  
**Nikolai Johannsen**  
**Schatz nach Kasse**  
 Ein wunderbares Lustspiel.  
 In der Hauptrolle:  
**Friedrich Buch**

**Kaiser-Wilhelm-Theater**  
 Neue Schloßstr. 19  
 Direktor der kaiserlichen Bühnen  
**Stuart Webb**  
**Der Brieföffner**  
 Großes Drehwerk in 5 Akten  
 Hauptdarsteller:  
**Ernst Reicher**  
**Stuart Webb**  
**Intimitäten der Liebe**  
 Das Drama des Jung. Theat. 3. Akt  
 Hauptdarsteller:  
**Nikolai Johannsen**  
**Schatz nach Kasse**  
 Ein wunderbares Lustspiel.  
 In der Hauptrolle:  
**Friedrich Buch**

**Im Cirkus Busch-**  
 Gebäude Wäl-Ring Laleuplatz  
 Sonntag, den 17. September 1916  
 sowie jeden Sonntag  
**Dauer-Vorstellung**  
 von 1/2 8 bis 1/2 11 Uhr  
 Nachmittags  
 für Kinder und Erwachsene:  
**Die**  
**goldenen**  
**Körner**  
 Sage in 4 Akten  
 und vieles Andere  
 Für Erwachsene:  
**Die**  
**Revolutionshochzeit**  
 4 Akte  
**Das Fräulein**  
**und der Papa**  
 Glimmerdes Lustspiel in 3 Akten  
**Das**  
**Meer gibt seine**  
**Toten wieder**  
 Schauspiel in 4 Akten  
**Der falsche Schein**  
 Detektiv-Romödie in 3 Akten  
 Eintritt für die ganze Vorstellung 25 Pf.  
 und inkl. Kinder, nach Abzug,  
 zahlen auf allen Plätzen 20 Pf.

**Die**  
**goldenen**  
**Körner**  
 Sage in 4 Akten  
 und vieles Andere  
 Für Erwachsene:  
**Die**  
**Revolutionshochzeit**  
 4 Akte  
**Das Fräulein**  
**und der Papa**  
 Glimmerdes Lustspiel in 3 Akten  
**Das**  
**Meer gibt seine**  
**Toten wieder**  
 Schauspiel in 4 Akten  
**Der falsche Schein**  
 Detektiv-Romödie in 3 Akten  
 Eintritt für die ganze Vorstellung 25 Pf.  
 und inkl. Kinder, nach Abzug,  
 zahlen auf allen Plätzen 20 Pf.

**Das Fräulein**  
**und der Papa**  
 Glimmerdes Lustspiel in 3 Akten  
**Das**  
**Meer gibt seine**  
**Toten wieder**  
 Schauspiel in 4 Akten  
**Der falsche Schein**  
 Detektiv-Romödie in 3 Akten  
 Eintritt für die ganze Vorstellung 25 Pf.  
 und inkl. Kinder, nach Abzug,  
 zahlen auf allen Plätzen 20 Pf.

**Das**  
**Meer gibt seine**  
**Toten wieder**  
 Schauspiel in 4 Akten  
**Der falsche Schein**  
 Detektiv-Romödie in 3 Akten  
 Eintritt für die ganze Vorstellung 25 Pf.  
 und inkl. Kinder, nach Abzug,  
 zahlen auf allen Plätzen 20 Pf.

**Das**  
**Meer gibt seine**  
**Toten wieder**  
 Schauspiel in 4 Akten  
**Der falsche Schein**  
 Detektiv-Romödie in 3 Akten  
 Eintritt für die ganze Vorstellung 25 Pf.  
 und inkl. Kinder, nach Abzug,  
 zahlen auf allen Plätzen 20 Pf.

**Lichtspiel-**  
**Haus**  
 Internationale, Ede Bildwerke.  
 2. Bild der Serie 1916/17  
**Wanda Treumann**  
 in  
**Die kleine Fürstin**  
 Eine zu einem Märchen.  
 hat eine wahre Bedeutung.  
**5 Akte**  
**Anna Müller-Linke**  
 in  
**Anna Garbe**  
 Urväterliche Poesie.  
**3 Akte**

**Lichtspiel-**  
**Haus**  
 Internationale, Ede Bildwerke.  
 2. Bild der Serie 1916/17  
**Wanda Treumann**  
 in  
**Die kleine Fürstin**  
 Eine zu einem Märchen.  
 hat eine wahre Bedeutung.  
**5 Akte**  
**Anna Müller-Linke**  
 in  
**Anna Garbe**  
 Urväterliche Poesie.  
**3 Akte**

**Möbeltransport!**  
 Möbelsortiment, -Lieferung, -Transport, auch nach  
 u. auswärtigen. F. Schödel, Sigm. 25.

**Kredit**  
 helfen ich nach wie vor auch  
 während des Krieges  
 zu den günstigsten  
 Zahlungsbedingungen.  
**Möbel**  
 in einfacher und  
 eleganter Ausführung.  
**Hübner**  
 Kaufmannstraße 2.

**Kurzwaren**  
 Leinenknöpfe  
 In Qual. für  
 Bettwäsche  
 6 Dtsd. 30  
 Leinenknöpfe  
 In Qual. für  
 Leibwäsche  
 6 Dtsd. 30  
 Rockgarn  
 1/2 fach roh u.  
 geflecht 30  
 Lage 30  
 Imit. Vopone  
 1/2 fach braun-  
 meliert, Lage 35  
 Wollenes und  
 baumwollenes  
 Bei-Strickgarn  
 auf Karten in  
 braun, grün u.  
 Maco Stück 10

**Emallierte**  
**Wasserkannen**  
 8 Ltr. 1.68, 1.48  
 6 Ltr.  
**Emallierte**  
**Maschinentöpfe**  
 mit Ausguß  
 16 cm St. 88  
**Emallierte**  
**Schaffnerkannen**  
 1 1/2 Ltr. 85, 75  
 1 Ltr.

**Emallierte**  
**Schaffnerkannen**  
 1 1/2 Ltr. 85, 75  
 1 Ltr.  
**Waschpulver**  
**„Grosson“**  
 markenlos  
 Pack ca. 1 Pfd. 35  
**Hände-Waschmittel**  
**„Wallisch“**  
 in Desinfektion  
 Pack 25  
**Stärkamol**  
 Stärke-Ersatz  
 Pack 25

**Emallierte**  
**Schaffnerkannen**  
 1 1/2 Ltr. 85, 75  
 1 Ltr.  
**Waschpulver**  
**„Grosson“**  
 markenlos  
 Pack ca. 1 Pfd. 35  
**Hände-Waschmittel**  
**„Wallisch“**  
 in Desinfektion  
 Pack 25  
**Stärkamol**  
 Stärke-Ersatz  
 Pack 25

**Palmengarten**  
 Morgen Sonntag:  
**Doppel-Konzert**  
 Kaiser-Kapelle  
**„Wiener Pufferin“**  
 Anfang 4 Uhr. 30 Pf.

**Palmengarten**  
 Morgen Sonntag:  
**Doppel-Konzert**  
 Kaiser-Kapelle  
**„Wiener Pufferin“**  
 Anfang 4 Uhr. 30 Pf.

**Damen-Filzhüte**  
 Velour, Zisch- und Seidenhüte,  
 Filzhüte  
**direkt**  
 in der Fabrik  
 Freund & Krebs, 33  
 Marktstraße 33, neben der Heilbrunn-  
 Ecke jeder Art werden hergestellt.

**Arbeiter-**  
**Frauen**  
 beschleunigt bei Gatten  
 Gattinnen dies die  
**Inferenten**  
**„Weltmacht“.**  
**Gutter und Nation**  
 25 Pf.

**Messing**  
**Waldschmidt**  
 G.m.b.H. G.m.b.H.  
 Schmeldebrücke

**Kurzwaren**  
 Kinder-Halbschuh-  
 senkel Eisen-  
 garn  
 60 cm lang  
 Paar 5  
 Ein klein Post-  
 schwarze  
 Steinrückknopf. 25  
 Karte  
 Bestbestand  
 Garnierknöpfe 15  
 Karte 25 u.  
 schwarze feine  
 Atlasschnur  
 1 Knüpfarbeit  
 geeignet  
 Stück ca. 30 m 42  
 Schwarze kunst-  
 seidene  
 Markalrestresse  
 Meter 3

**Emallierte**  
**Wasserkannen**  
 8 Ltr. 1.68, 1.48  
 6 Ltr.  
**Emallierte**  
**Maschinentöpfe**  
 mit Ausguß  
 16 cm St. 88  
**Emallierte**  
**Schaffnerkannen**  
 1 1/2 Ltr. 85, 75  
 1 Ltr.

**Emallierte**  
**Schaffnerkannen**  
 1 1/2 Ltr. 85, 75  
 1 Ltr.  
**Waschpulver**  
**„Grosson“**  
 markenlos  
 Pack ca. 1 Pfd. 35  
**Hände-Waschmittel**  
**„Wallisch“**  
 in Desinfektion  
 Pack 25  
**Stärkamol**  
 Stärke-Ersatz  
 Pack 25

**Emallierte**  
**Schaffnerkannen**  
 1 1/2 Ltr. 85, 75  
 1 Ltr.  
**Waschpulver**  
**„Grosson“**  
 markenlos  
 Pack ca. 1 Pfd. 35  
**Hände-Waschmittel**  
**„Wallisch“**  
 in Desinfektion  
 Pack 25  
**Stärkamol**  
 Stärke-Ersatz  
 Pack 25

**Palmengarten**  
 Morgen Sonntag:  
**Doppel-Konzert**  
 Kaiser-Kapelle  
**„Wiener Pufferin“**  
 Anfang 4 Uhr. 30 Pf.

**Palmengarten**  
 Morgen Sonntag:  
**Doppel-Konzert**  
 Kaiser-Kapelle  
**„Wiener Pufferin“**  
 Anfang 4 Uhr. 30 Pf.

**Damen-Filzhüte**  
 Velour, Zisch- und Seidenhüte,  
 Filzhüte  
**direkt**  
 in der Fabrik  
 Freund & Krebs, 33  
 Marktstraße 33, neben der Heilbrunn-  
 Ecke jeder Art werden hergestellt.

**Arbeiter-**  
**Frauen**  
 beschleunigt bei Gatten  
 Gattinnen dies die  
**Inferenten**  
**„Weltmacht“.**  
**Gutter und Nation**  
 25 Pf.

**Konserven-Gläser**  
 Bewährtes Konservenglas, mundgeblasen,  
 doppelt gekühlt, mit luftdichtem Verschluss,  
 mit Deckel und Gummiring.  
**Schmale Form**  
 1/6 1/2 3/4 1 Ltr.  
**52 58 65 72**  
**Weite Form**  
 1/2 1 1 1/2 2 Ltr.  
**70 85 95 1.10**  
 Einzel-Druckfeder . . . Stück 5, 4  
 Gummiringe . . . . . Stück 20, 15  
 Die Gläser passen in jeden Einkoch-Apparat.

**Konserven-Gläser**  
 Bewährtes Konservenglas, mundgeblasen,  
 doppelt gekühlt, mit luftdichtem Verschluss,  
 mit Deckel und Gummiring.  
**Schmale Form**  
 1/6 1/2 3/4 1 Ltr.  
**52 58 65 72**  
**Weite Form**  
 1/2 1 1 1/2 2 Ltr.  
**70 85 95 1.10**  
 Einzel-Druckfeder . . . Stück 5, 4  
 Gummiringe . . . . . Stück 20, 15  
 Die Gläser passen in jeden Einkoch-Apparat.

**Konserven-Gläser**  
 Bewährtes Konservenglas, mundgeblasen,  
 doppelt gekühlt, mit luftdichtem Verschluss,  
 mit Deckel und Gummiring.  
**Schmale Form**  
 1/6 1/2 3/4 1 Ltr.  
**52 58 65 72**  
**Weite Form**  
 1/2 1 1 1/2 2 Ltr.  
**70 85 95 1.10**  
 Einzel-Druckfeder . . . Stück 5, 4  
 Gummiringe . . . . . Stück 20, 15  
 Die Gläser passen in jeden Einkoch-Apparat.

**Konserven-Gläser**  
 Bewährtes Konservenglas, mundgeblasen,  
 doppelt gekühlt, mit luftdichtem Verschluss,  
 mit Deckel und Gummiring.  
**Schmale Form**  
 1/6 1/2 3/4 1 Ltr.  
**52 58 65 72**  
**Weite Form**  
 1/2 1 1 1/2 2 Ltr.  
**70 85 95 1.10**  
 Einzel-Druckfeder . . . Stück 5, 4  
 Gummiringe . . . . . Stück 20, 15  
 Die Gläser passen in jeden Einkoch-Apparat.

**Zoologischer**  
**„Garten“**  
 Morgen Sonntag billiger Eintrittspreis 30 Pf.  
 Militär 20 Pf., Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.  
 Von 4 Uhr ab **Konzert** von Mitgliedern der  
 Stadttheater-Kapelle  
 (Käser).  
 Halbjahreskarten für Familien 10 Mk., für Einzelpersonen  
 4 Mk. vom Tage der Lösung ab gültig, im Geschäftszimmer des  
 Gartens. 3678

**Zoologischer**  
**„Garten“**  
 Morgen Sonntag billiger Eintrittspreis 30 Pf.  
 Militär 20 Pf., Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.  
 Von 4 Uhr ab **Konzert** von Mitgliedern der  
 Stadttheater-Kapelle  
 (Käser).  
 Halbjahreskarten für Familien 10 Mk., für Einzelpersonen  
 4 Mk. vom Tage der Lösung ab gültig, im Geschäftszimmer des  
 Gartens. 3678

**Zoologischer**  
**„Garten“**  
 Morgen Sonntag billiger Eintrittspreis 30 Pf.  
 Militär 20 Pf., Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.  
 Von 4 Uhr ab **Konzert** von Mitgliedern der  
 Stadttheater-Kapelle  
 (Käser).  
 Halbjahreskarten für Familien 10 Mk., für Einzelpersonen  
 4 Mk. vom Tage der Lösung ab gültig, im Geschäftszimmer des  
 Gartens. 3678

**Hentschel „Pöpelwitz“**  
**„Deutscher Kaiser“**  
 Morgen sowie  
 alle Sonntage **Grosses Garten-Konzert** ab 4 Uhr.

**Möbel-Ausstattungen**  
 sowie einzelne Stücke  
 in einfachster bis elegantester Ausführung.  
 Auch Teilzahlung gestattet.  
 Ansicht meiner 3 Etagen ohne Kaufzwang gestattet.  
**S. Osswald,**  
 A. Brechtstr. 6,  
 Ecke Schuhbrücke,  
 1., 2., 3. Stock,  
 Eingang Sebnitzstraße.  
 Versand auch nach auswärts. Kataloge gratis und franko.  
 281

**Sonderkarte von**  
**Berdun**  
**und Umgebung**  
 3678 1:100000 Größe 38x55 cm  
**Preis 40 Pf.**  
 In Kopien durch die Expedition und beim Buchhändler.







Japan für Russland.

Tokio, 16. September. In Japan haben die Zeichnungen auf die russische Anleihe von 70 Millionen Yen einen Betrag von 145 Millionen Yen erreicht.

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir die in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung für die von uns die pressegesetzliche Verantwortung übernehmen.

Nachmal der Hochwasserschub.

Werte Genossen! Bezugnehmend auf die Notiz in der Donnerstag-Nummer der 'Vollkraft' (vom Hochwasserschub) bitte ich um Aufnahme der nachfolgenden Zeilen im Sprechsaal.

Der Wasserstand der Ober.

Table with 4 columns: Station, 12.9., 13.9., 14.9., 15.9. and 4 columns: Station, 16.9., 17.9., 18.9., 19.9.

Genossen! Agitiert überall für die Arbeiterpresse!

Freier Verkauf von Nadeln.

Da dem Magistrat zurzeit genügend Leinwandwaren zur Verfügung stehen, sind die Verkaufsstellen Breslauer Konsumverein, Ein- und Verkaufsgenossenschaft Breslauer Kolonialwaren...

Gedenblätter für Angehörige der als tot erklärten Kriegesverlorenen. Unter Abänderung der früheren Bestimmung, nach der für Vermählte grundsätzlich keine Gedenblätter anzufertigen sind...

Die Kranken- und Begräbniskasse 'Hoffnung' hält ihre außerordentliche Generalversammlung Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Cafe Restaurant (Parterre-Local), Karlsstraße 37, ab.

2. L. Lichtspiele. Unauflösbare Eben soll es auch in Fürstentum geben. Renaisance zeigt dies ein Film Feuer im Schloss Santomas, der gestern in den L. Lichtspielen zum ersten Male für Breslau auf der Leinwand erschien.

Blühender Tod. Am 14. September, vormittags, brach plötzlich an dem Berliner Platz vor dem Krenburger Bahnhof ein Kaufmann von der Eichenbäume-Straße zusammen und verschied infolge Herzschlages.

Seine Frau schwer mißhandelt hat in der Nacht zu Freitag der Schiller Str. von Hohenstraße 12. Die inwieweit innerer Verletzungen bemerkt Frau wurde von Samaritern der Feuerwehr ins Altherbaldklinikum gebracht.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Stadtheater. Heute abends 7 Uhr wird die dritte Kriegsspielzeit des Stadtheaters mit 'Lanzenkämpfer' in vollständiger neuer Ausstattung eröffnet.

Schauspielhaus. Heute abends 8 Uhr zum ersten Male Darleben-Brand, der die Centre des Richter's Grateung zur Ehe und den Einakter 'Die Lore' bringt.

Am Repertoire der nächsten Woche sind auf vielfachen Wunsch weitere Vorstellungen der erfolgreichen amilanten Schiffs-Großste 'Der Klob im Panzerhaus' für Montag, Mittwoch und Freitag angelegt.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute nachmittags 3 1/2 Uhr Vorstellung im Sonnabend 'Abend 8 Uhr Vorstellung im Sonnabend'.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute Sonnabend und morgen Sonntag geht 'Das Dreimäderlhaus' in Szene. Montag findet die 70. Aufführung des Singtheaters 'Das Dreimäderlhaus' statt.

Schauspielhaus. Heute Sonntag, den 16. September: Eröffnung der Winterpielzeit mit dem vollständig neuen, glänzenden Spezialitäten: 'Rartha van Holland'.

Volks-Theater. Heute 2 Uraufführungen: 'Der Freund des Duellen', Kriminalroman, 5 Akte von Hans Hahn.

Städtischer Garten. Heute Sonntag: Fällige Eintrittspreise. Von 4 Uhr nachmittags ab Konzert vor Mitgliedern der Städtischen Kapelle unter Leitung von Kapellmeister Käfer.

Freigabe von Petroleum.

Mit der Abgabe von Petroleum an die Seifenfabriken hat man sich begonnen werden. Für die Zeit bis 15. Oktober sind höchstens abzugeben: 1) an die Seifenfabriken des Reichs...

Ohne Bezugschein. Neuheiten für Herbst und Winter. Seldenstoffen. Moderne Schollen, Moderne Chines, Moderne Streifen. Aparte Schleierstoffe mit reizend neuen Mustern. Pelznachahmung, Persianer - Astrachan. Mantel-Plüsch, Samt, Mantel-Samt. Kostüme, Kleider, Blusen usw. M. Fischhoff. Breslau 1, Markt 1442, Ring 43.

Der Magistrat. Verfügung zur Aufhebung der... Breslau, den 14. September 1917.



**Familiennachrichten.**



Am 25. August erlag seiner, am 23. August auf dem Felde der Ehre erlittenen schweren Verwundung, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin, der

Landssturmmann

**Hermann Pohl**

im Landwehr-Infanterie-Rgt. 84 im 41. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Margarete Pohl geb. Langer, als Gattin nebst Kindern

Gertrud, Elisabeth, Elfriede und Alfred.

Josef Pohl und Frau, als Eltern,

Emma Pohl, als Schwester,

Pauline Mischkowsky, als Schwester,

Erica Mischkowsky, z. Zt. im Felde,

Robert Pohl, im Heeresdienst.

Das Auge voll Tränen, das Herz voll Weh,  
Weil nimmer im Leben ich wieder dich seh!

**Regelung des Verkehrs mit Web-,  
Wirk- und Strickwaren  
(Kleiderbezugscheine).**

Freiliste.

Auf Grund der Erläuterung IV der Reichsbekleidungsstelle vom 21. August 1916 zur Bekanntmachung des Reichsfanzlers über die Freiliste erhält die von uns unterm 28. Juli 1916 und 15. August 1916 veröffentlichte Freiliste folgende weitere Änderungen und Zusätze:

**Zu Nr. 4: An stelle des fortfallenden Teiles:**  
„Die Bestimmungen für baumwollene Damenstrümpfe gelten auch für baumwollene Mädchenstrümpfe. Die Bestimmungen der baumwollenen Herrensocken gelten auch für baumwollene Knabensocken.“

**Zritt:** „Die Bestimmungen für baumwollene Damenstrümpfe gelten auch für baumwollene Knaben- und Mädchenstrümpfe. Die Bestimmungen für baumwollene Herrensocken gelten auch für baumwollene Knaben- und Mädchensocken.“

**Zu Nr. 19:** Huchfäden fallen unter die Bundesratsverordnung und sind nicht frei.

**Zu Nr. 20 b:** Unterkinderkleidern ist Knabenbekleidung, bestehend aus Jacke und Hose nicht zu verstehen.

Im übrigen sind die Bestimmungen und Ausführungen der Erläuterung IV in Nr. 51 des Breslauer Gemeindeblattes vom 3. September 1916 abgedruckt worden, auf die wir hiermit nochmals verweisen.

Breslau, am 13. September 1916.

**Der Magistrat**

hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt  
Matting. Neukirch.

**Die Eisbahnen  
auf dem Stadtgraben und dem  
Südparkteiche**

sind für die 6 Winter 1916/17 bis 1921/22 zu verpachten. Die Bedingungen können im Magistratsbüro XVIII, Breite Straße 26, eingesehen oder gekauft werden.

Angebote sind entweder für den ganzen Stadtgraben einerseits, den Südparkteich andererseits, oder getrennt für den

1. Stadtgraben an der Liebigstraße,
2. " am Zwinger,
3. " zwischen der Schweiniger Straße und dem Königsplatz,
4. Teich im Südpark

mit Versicherungssumme von 1000 Mk. zu 1, 500 Mk. zu 2, 400 Mk. zu 3 und 150 Mk. zu 4

bis zum 23. September 1916, vormittags 11 Uhr an die Stabskanzlei, Mäcker-Platz 10, einzureichen. Um 1/12 Uhr werden sie im Büro XVIII geöffnet und den erzielten Preisen mitgeteilt werden.

Breslau, den 6. September 1916.

**Der Magistrat**

hiesiger Königl. Haupt- u. Residenzstadt.

**Gardinen • Teppiche  
Metall-Bettstellen**

Neuheiten in großer Auswahl und in allen Preislagen  
Vorhangstoffe • Ostwanddecken • Tischdecken • Bettdecken • Steppdecken  
Schlafdecken • Linoleum • Wachstuche • Läuferstoffe

Bettbezüge  
Inletten  
Betttücher  
Bettfedern

**J. Mamlof**

Kupferschmiedestraße 42

3694

**Ausgabe  
von Sonderbrotmarken.**

Infolge der weiteren Zuweisung an Mehl von der Reichsgetreidestelle sind wir in der Lage, noch Sonderbrotmarken für die Zeit vom 18. September bis 8. Oktober 1916 an die Inhaber von gelben Lebensmittelmarken auszugeben.

Für jede zur Haushaltung solcher Einwohner gehörige Person werden wöchentlich wieder 2 Sonderbrotmarken verabsolgt, d. i. für die genannte Zeit 6 Marken.

Die Ausgabe erfolgt von Dienstag, den 19. bis einschließlich Freitag, den 22. September 1916, von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags gegen Vorlegung des Brotmarkenbezugscheines für den Haushalt und der Lebensmittelkarte in den Räumen der Ausgabestellen A und B.

Es sind also bereits in der Ausgabewoche zwei Marken verwendbar.

Wir fordern alle zur Abholung verpflichteten Haushaltungsvorstände auf, soweit sie berechtigt sind, ihre Sonderbrotmarken abzuholen. Die Abholungszeiten und die Abholungsstellen sind an den Anschlagtafeln bekanntgegeben.

Die Marken sind nach Empfang sofort nachzuzählen; Unstimmigkeiten sofort an Ort und Stelle zu melden.

Der Haushaltungsvorstand, der nicht selbst oder dessen Beauftragter nicht an der richtigen Ausgabe Stelle oder nicht an dem bestimmten Ausgabetermine zur Empfangnahme der Sonderbrotmarken erscheint, setzt sich und seine Angehörigen der Gefahr aus, bei der Verteilung nicht berücksichtigt zu werden.

Breslau, am 15. September 1916.

3685

**Der Magistrat**

hiesiger Königl. Haupt- u. Residenzstadt  
von Scholtz. Dr. Wagner.

**Das Geheimnis**

des Erfolges ergeben  
folgende Zahlen

1-10, 12, 15, 18, 20, 25, **28**

Zähne und Wurzeln sind in einer Sitzung schmerzlos gezogen worden, das beweisen die vielen Dankschreiben über **schmerzloses Zahnziehen. 1 Mk.**

Zahnziehen mit lokaler Betäubung nur

Plomb. v. 2 Mk. an. Zähne z. mässigen Preisen.

Rich. Barthelt, Alleinige Anfertiger d. Prctent-

Dentist

Zahn-Atelier. Reform-

Poststr. 1 Eck der Ostauerstr. Gebisses für Breslau und Umgebung.

**Die deutsche Sozialdemokratie  
und der Krieg.**

Eine Rede von Philipp Scheidemann  
im Schiefwerder zu Breslau.

Preis 10 Pfg. im Umschlag 20 Pfg.

**Bestandsanmeldung über  
Buchweizen und Hirse.**

Nach § 2 der Bundesratsverordnung vom 29. Juni 1916 über den Verkehr mit Buchweizen und Hirse, ist jeder, der diese Früchte erntet, verpflichtet, unmittelbar nach Einbringung der Ernte über ihre Menge, getrennt nach Arten, Anzeige zu erstatten. Desgleichen hat jeder, der am 1. Oktober 1916 bisher noch ungemeldete Vorräte an Buchweizen und Hirse, geschält oder ungeschält, gebroschen oder ungebroschen, in Gewahrhaft hat, sie bis zum 5. Oktober 1916 anzugeben. Befinden sich solche Mengen am 1. Oktober 1916 unterwegs, so sind sie vom Empfänger alsbald nach Empfang zu melden. Die Anzeigen sind an das Städtische Statistische Amt (Gartenstraße 3) zu richten, das auch die vorgeschriebenen Vorbrude dafür ausgibt.

Ueber die für die Anzeige maßgebenden Einzelvorschriften wird auf unsere Bekanntmachung im Breslauer Gemeindeblatt vom heutigen Tage verwiesen.

Wer die vorgeschriebene Meldung nicht in der gesetzlichen Frist erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 2 der oben genannten Bundesratsverordnung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 Mark bestraft. Auch kann daneben auf Einziehung des Buchweizens oder der Hirse erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Rücksicht darauf, ob die Vorräte dem Täter gehören oder nicht.  
Breslau, den 12. September 1916. 3677

Der Magistrat.

**Trauer-Kleider**

Kostüme für Damen Röcke  
Blusen und Mädchen Hüte

**M. CENTAWER**

Schmiedebrücke 7-10. 3311

**Freie Religions-Gemeinde**

Eröffnung: Sonntag, den 17. September, vormittags 9 1/2 Uhr, Prediger Dr. P. Dyr.

Thema:

„Gedenke der geistigen Freiheit.“  
2. Synagoga. 3678

Vom 11. September ab halte ich wieder Sprechstunden.

San.-Rat Dr. Kolllechi,  
Spezialarzt für Magen-, Darm-,  
Zucker- und Gallenkrankh.,  
Breslau, Ernststraße 8

**Pfänder-Auktion!**

Pfänderstraße 45. 3311

Freitag, den 22. Septbr. bis 10-12-1916.

Befreiung nur bis 18. September.

**Auktion**

Nr. 51000 Bräun-  
den 22. September 1916.  
Kaufversteigerung 105 Z. 3332

**Ohne  
Bezugsschein!**

**Trauer**

Blusen  
von 4.00 an  
Röcke  
von 9.00 an  
Kleider  
von 21.00 an  
Kostüme  
von 39.00 an  
Paletots  
von 15.00 an

Gute Qualitäten!  
Neueste Formen!  
Preise bekannt billig.

**Heinrich's**

Konfektionshaus

Rauschenstraße 112

Libret der Kommandanten

Vertrieb

**Trauer**  
Kostüme  
Mäntel  
Kleider  
Röcke  
Blusen

Friedrichstr. 21.







Politische Uebersicht.

Zeppelin und der Kanzler.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Es wird noch immer unter Berufung auf den Grafen Zeppelin die Behauptung aufgestellt und verbreitet, daß unsere Zeppeline aus Rücksicht auf England und auf das Betreiben des Reichskanzlers nicht mit ganzer Kraft eingesetzt werden. Dies hat, wie wir erfahren, den Grafen Zeppelin veranlaßt, unter dem 5. September das nachstehende Schreiben an den Reichskanzler zu richten:

Hochverehrter Herr Reichskanzler!

Wie ich höre, wird bei der von den Bayern Euerer Excellenz betriebenen Agitation immer wieder darauf hingewiesen, es sei auch meine Ansicht, daß aus Schonung für England oder aus dem Wunsch, eine Verständigung mit England nicht zu erschweren, also aus irgendwelchen politischen Motiven von den Zeppelinen nicht der möglichst wirksame und rücksichtslose Gebrauch gemacht wird. Ich habe mich überzeugt, daß die Verwendung der Zeppeline durch irgendwelche politische oder andere Rücksichten in keiner Weise behindert wird. Ich brauche Euer Excellenz nicht zu sagen, daß ich an diesem Mißbrauch meines Namens ängstlich unbeteiligt bin und ihn aufrichtig bedauere. Ich stelle Euer Excellenz ergebenst anheim, von dieser Erklärung jeden gewünschten Gebrauch zu machen. Genehmigen Euer Excellenz den Ausdruck der vollkommensten Hochachtung, mit der zu verharren ich die Ehre habe als Euer Excellenz gehorsamst ergebener (gez.) Graf von Zeppelin, General der Kavallerie.

Für jeden einigermaßen Kundigen war es klar, daß es sich hier um nichts anderes als um eines jener Klatschgerüchte handelt, die in Berlin wie Mückenschwärme herumfliegen. Interessant ist nur, daß man glaubt, aus dem behaupteten Tatbestand eine Anklage gegen den Reichskanzler konstruieren zu können.

Herr Bachem glaubte schon, den Kanzler von einem „Verdacht“ entlasten zu müssen, der, beruhte er auf Tatsachen, für diesen doch nur recht ehrenvoll wäre. Amüsant aber ist, daß dieselbe Geschichte von der anderen Seite her genau umgekehrt erzählt wird. Da heißt es, der amerikanische Oberst House hätte einen Vermittlungsversuch unternommen und als er die Forderungen Deutschlands übertrieben hoch fand, sei ihm geantwortet worden: Mit weniger könne sich Se. Majestät nicht zufrieden geben.

Für Geschichtsträger hat es nie eine bessere Zeit gegeben als die gegenwärtige. Und jeder erzählt seine Geschichte, die er natürlich selber glaubt, so, wie sie in die Richtung seiner Wünsche am besten paßt. Will er beweisen, daß der Reichskanzler nicht kriegslustig genug ist, dann weiß er ganz genau, daß der Reichskanzler den Segnern alle möglichen Zugeständnisse gemacht habe, damit aber glänzend abgefahren sei. Will er umgekehrt beweisen, daß die deutsche Regierung an der Verlängerung des Krieges schuld sei (eine recht kühne These, die sich mit den harten Tatsachen schlecht verträgt), dann erzählt er, als wäre er dabei gewesen, von Verhandlungen, die nur an der Vorkriegszeit der deutschen Regierung gescheitert seien.

Die nationalliberale Partei und die Reichstags- tagung.

Ueber einen Zusammentritt der nationalliberalen Reichstagsfraktion zur Besprechung des Arbeitsprogramms der bevorstehenden Tagung des Reichstages weiß die „National-Zeitung“ folgendes mitzutellen:

Es handelt sich vorwiegend um drei Fragen, zu denen Stellung genommen werden soll: Die erste Frage betrifft das Verhalten der Partei zum Problem der erweiterten

Sor einem Jahre.

15. September. In der Champagne den Franzosen ein Graben- stück im Gendarmenkampf entrissen.

Die Schwimmgilde nördlich von Binsl von Russen- gefaubert.

17. September. Die Russenfront zwischen Wilisa und Njemen an mehreren Stellen durchbrochen.

Die russische Offensiv in Ostgalizien an der Strypa zusammengebrochen.

Aus aller Welt.

Segen des Kriegswunder.

Das Generalkommando des ersten bayerischen Armeekorps hat sich entschlossen, um den immer mehr überhand nehmenden Kriegswunderwilliam zu bekämpfen, den Vorschlag der Bestimmungen selbst in die Hand zu nehmen. Die Veranlassung dazu boten vor allem die günstigen Erfahrungen, die das Stellvertretende Generalkommando durch die strenge Anwendung der Bundesratsbeschlüsse auf dem Gebiete des Mutter- und Rühmlichens gemacht hat. Die Disziplinarverwaltungsbehörden sind angewiesen, über jeden Fall von Kriegswunder oder sonstiger unläuterer Machenschaften im Ver-:hr mit Gegenständen des täglichen oder Kriegsbedarfes an das stellvertretende Generalkommando zu berichten. Dieses wird von den Bestimmungen rüchrichtlosen Gebrauch machen. Die Bekanntmachung steht zur Möglichkeit vor, nach Ablauf von drei Monaten nach der Unterzeichnung die Wieder-:nahme des Betriebes zu gestatten. Doch darf in der Regel keiner der Betroffenen damit rechnen, daß ihm die Wieder-:nahme des Betriebes nach Ablauf dieser Frist wieder gestattet wird. Die Unterfertigung wird, wie bisher, öffentlich in der Presse bekannt gemacht. Die zurzeit der Unterfertigung vorhandenen Berichte können vom stellvertretenden Generalkommando auf Grund des Artikels 4 Nr. 2, Kriegszustand- gesetz, dem Kommandanturverband überwiefen werden.

„Bei den Preußen!“ Am Donnerstag fanden vor der 132. Abteilung des Schöffengerichts Berlin-Mitte drei jugendliche Arbeiter wegen leichter Körperverletzung. Der dritte Angeklagte fehlte. Als der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat v. Treschow, den ersten Angeklagten, den 16-jährigen Arbeiter Wilhelm Gödel fragte, wo der dritte Angeklagte sei, antwortete er mit größter Ruhe: „Bei den Preußen!“ Das ist eine im ganzen Reich bekannte und häufig angewandte Redensart. Er wollte damit sagen, der dritte Angeklagte sei zum Militär eingezogen.

Kriegsführung zur See. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die nationalliberale Reichstagsfraktion zu dieser Angelegenheit neuerdings Stellung nimmt und beabsichtigt, ihre Anschauungen nachdrücklich zu vertreten. Die zweite Ansehens- heit, die behandelt werden soll, ist der Gedanke der Schaffung einer Art parlamentarischer Korporation, eine Idee, die unter dem Namen „Reichsrieasrat“ auch schon bisher wiederholt öffentlich erörtert wurde. Es handelt sich hier bekanntlich um den Plan einer Institution, die den Zweck verfolgte, einer Anzahl Parlamentariern und anderen in Betracht kommenden Persönlichkeiten die Möglichkeit zu bieten, in Dingen der auswärtigen Politik beratend mitzuwirken. Die dritte Ansehens- heit endlich betrifft die auswärtige Politik überhaupt, und es dürfte bei den Fraktions-:sitzungen zu kritischen Vorberedungen über dieses Thema kommen, sowie auch zu einer Beschlußfassung, in welcher Form die nationalliberale Partei ihre Stellungnahme zu den verantwortlichen Beamten dieses Ressorts präzisieren soll.

Der „Deutsche Kurier“ bemerkt zu dieser Mitteilung, „daß es den Tatsachen voranereit heißt, wenn einzelne Zeitungen den Eindruck wiedergeben, als bedeute dies ein Aktionsprogramm der nationalliberalen Fraktion, auf das diese schon festgelegt sei, oder sich festlegen solle.“ Aber die Publikation in der „National-Zeitung“ beweist doch, daß es Nationalliberale gibt, die es kaum erwarten können, bis sie den Krieg gegen den Kanzler wieder anfangen können — natürlich aus purem Patriotismus.

Graf Reventlow und das Auswärtige Amt.

Der außerordentliche Professor P. Valentin hat in den „Preussischen Jahrbüchern“ das Buch des Grafen Reventlow „Deutschlands auswärtige Politik 1888—1914“ scharf kritisiert. Nun veröffentlicht die „Deutsche Tageszeitung“ eine Aufschrift aus Hochschulkreisen, in der behauptet wird: Professor Valentin sei pensionistenpflichtig und als Soldat im Potsdamer Besatzungs- dienst gewesen. Dann sei er vom Auswärtigen Amt angeordnet worden und habe den Auftrag erhalten, eine vollständige Darstellung der Vorgeschichte des Krieges zu schreiben, wobei das Auswärtige Amt den Muth habe, daß er unter anderem sehr aufstellung der Alldutschen und des Grafen Reventlow entgegenzutreten möchte.

Um diese behauptete Tatsache wird eine scharfe Kritik an- knüpfen, in der darüber geklärt wird, daß ein militärisch-:fähiger Mann dazu verwendet werde, „alte Deutsche“ zu kämpfen Valentin diene nicht der Verteidigung gegen Deutsch- und Feinde, sondern der Bekämpfung einer „weitverbreiteten un-:deutschen Richtung.“ Da-:er für diesen Zweck die Vereiung von dem Garnisonsdienst und dem keineswegs bequemen Postdienst er- halten?

Damit wird eine sehr heikle Frage berührt. Sie ist aber auf keinen Fall in dem Sinne zu beantworten, daß nur der vom Garnisonsdienst befreit werden dürfte, der den Standpunkt des Grafen Reventlow vertritt. Dem Grafen Reventlow wäre es freilich bequemer, wenn Professor Valentin auf irgend einen idyllischen gelegenen Postamt Briefe sortierte, als daß er ihm die wissenschaftlichen Ungenauigkeiten und Schiefheiten seines Buches nachweist!

Auf alle Fälle ist dieser Angriff der „Deutschen Tages- zeitung“ ein neuer Beweis zu vielen anderen für die angenehme Temperatur, die zwischen den Alldutschen und dem Auswärtigen Amt besteht.

Die Zentralkasse „Völkerrecht“, deren Aufsat für völker- rechtliche Sicherung dauernden Friedens wie kürzlich veröffent- lichte, bittet uns darauf aufmerksam zu machen, daß sich ihre Hauptstelle Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 159, III. Ge-:nhaus befindet und Zuschriften dorthin ohne persönliche Adresse zu richten sind.

Vertrauens-:undgebung für Herrn Rapp. Der in Königsberg zusammengetretene außerordentliche Generallandtag für Ostpreußen landte an den früheren Generallandschaftsdirektor Rapp folgendes Telegramm:

„Der 53. außerordentliche Generallandtag gedenkt heute in Dankbarkeit seines alten Generallandschaftsdirektors und schickt ihm in treuer Verehrung herzlichsten Gruß.“

Der Generallandtag stimmte ferner der Pensionierung Rapps zu.

Darauf erhob sich der Staatsanwalt und beantragte, den jungen Mann wegen Ungehör vor Gericht zu einer 10-tägigen Haftstrafe von drei Tagen zu verurteilen. Die Mutter des Angeklagten, die im Zuhörerraum saß, tat unter Tränen flehentlich, von der Strafe Abstand zu nehmen, ihr Sohn sei ein durchaus guter, harmloser, ordentlicher und fleißiger Mensch, der sie von seinem Verdienst nach Möglichkeit unterstüht, zumal der Mann schon seit Ausbruch des Krieges im Felde sei. Der Vorsitzende bemerkte der Frau: „Erzählen Sie Ihren Sohn besser, daß er nicht solche Redens- arten gebraucht.“

Der Gerichtshof beschloß, den Termin zu vertagen und den Arbeiter Wilhelm Gödel sofort auf drei Tage in Haft abzu- führen.

Der Temperatursturz. Die starke Abkühlung der letzten Tage macht sich um so unangenehmer bemerkbar, als vorher die Temperaturen für die Jahreszeit recht hoch lagen. Sie über- schritten am Tage in den meisten Gegenden Deutschlands 20 Grad Celsius. Noch am vergangenen Sonntag wurden in Magdeburg 26 Grad Wärme erreicht. Die Temperaturen lagen am Morgen dieses Tages in Ostdeutschland und im Bielefeld-:biet schon unter 10 Grad. Hannover meldete 9, Bromberg 8 Grad Celsius. Am Montag erreichten weithin der Erde selbst die Mittagstempe- raturen nur noch 14 Grad. Bis Dienstag früh nahm die Ab- kühlung weiter zu. Hannover und Regis hatten morgens nur noch 7 Grad. Dann aber dehnte sich der Temperatursturz auch auf Süddeutschland aus, wo die Morgen-:temperaturen des 13. September vielfach nur noch 8 Grad betrugen. Am Donner- stag früh trat eine weitere Abkühlung ein. Am Morgen des 14. September lagen in den meisten Gegenden die Temperaturen nur noch auf 9 Grad. In der Nacht zum Freitag sanken sie überall sehr stark. Freitag morgen haben Karlsruhe und Ham- burg nur noch 4 Grad Celsius. In der Nacht zum Samstag sanken die Temperaturen auf 6 Grad. Auch in Ostpreußen und Schlesien wur- den diese Temperaturen gemessen.

Gefängnisstrafen für Kriegswunder. Die Strafkammer des Landgerichts Elstft verurteilte den Kaufmann Franz Kiefer aus Bernersdorf bei Marienburg wegen Uebertretung der Höchstgrenze für Röhre zu 22690 Mark Geldstrafe und einem Monat Gefängnis. Der Kaufmann Sommerfeld aus Danzig erhielt 9410 Mark Geldstrafe und drei Wochen Gefängnis. Eine Anzahl Mithelber erhielten kleinere Geldstrafen.

Erbschen auf Java. Nach einer Meldung des „Telegraph“ aus Niederländisch-:Java sind wieder auf Java in der Gegend von Raas Jibe noch immer Erdstöße ver-:spürt. Die

Parteiangelegenheiten.

Zur Reichskonferenz.

Der Sozialdemokratische Verein in Lübeck feierte in seiner Mitglieder-:versammlung am Donnerstag durch einen Vor- trag des Genossen Bromme sein 25-jähriges Be- stehen. Hieraus sprach Genosse Lüwig über die Reichs- konferenz. Er begründete nach dem Bericht des Lübecker Volks- boren die Notwendigkeit einer Aussprache, die eventuell auch eine Ver-:söhnung innerhalb der Partei herbeiführen soll, des näheren. Gegen eine Stimme wurde beschlossen, die Konferenz zu beschicken. Die Genossen Lüwig und Hoff wurden zu Delegierten gewählt; sie gestrichen der Mehrheit an.

Der neue Kreisverein für Teltow, Westow be- stimmte am Sonntag in einer von 114 Delegierten aus 27 Orten besuchten General-:versammlung die Genossen Bräse, Birkel und die Genossin Käthe Dünker als Delegierte. In der Diskussion meinte der Genosse Julian Bor- hardt, es wäre ein schönes Bild, wenn man der Welt zeigen würde, dem Parteivorstand stehe eine geschlossene Oppo- sition gegenüber. Die Opposition sei nicht geschlossen, sie stehe nicht hinter der Arbeitsgemeinschaft. Die Arbeits- gemeinschaft sei überhaupt keine Oppo- sition. Sie wolle ja nur den Scheidemann den Weg zur Verständigung ebnen und die Luft nicht wieder herbeiführen, die vor dem 4. August bestanden und zur Politik des 4. August geführt haben. Die Delegierte Käthe Dünker vertrat im Ab- gemeinen denselben Standpunkt. Angenommen wurde eine längere Entscheidung, in der den Beschlüssen der Reichskonferenz über- dende Kraft abgesprochen wird.

Eine Vertrauensmänner-:versammlung des Wahlkreises Dor- mstadt-Groß-Gerau, die von 24 Delegierten besucht war, führte einen Vortrag des Reichstages-:geordneten Genossen Dr. Quast über „die Meinungsverschiedenheiten in der sozialdemo- kratischen Partei“. Trotz wiederholter Auf-:forderung des Vor- sitzenden, so vertrete unser Parteivorstand, melde sich kein Gegner der von dem Referenten vertretenen Auffassung, jedoch konstatiert werden konnte, daß der Wahlkreis Darmstadt- Groß-Gerau nach wie vor auf dem Boden der Politik des 4. August stehe. Als Delegierter zur Reichskonferenz wurde Genosse Raab-Fürststadt einstimmig gewählt.

Eine Kreis-:konferenz in Gießen wählte den Genossen Beckmann zum Delegierten. Die Delegierten beschlossen außerdem eine Spinalkletterklärung für Liebesfeld.

Das Hamburger Echo berichtet: Als Vertreter der Partei- organisationen im ehemaligen nördlichen Besatzungsgebiet zur Reichskonferenz der sozialdemokratischen Partei Deutschlands wurden gewählt: für den 1. Hamburger Wahlkreis Erdmann Dubber und Demde, für den 2. Kreis Blume und Hölke, für den 3. Kreis Grosje, Frau B. man n und Wiesner, für den 8. und 10. Schleswig-:holsteinischen Wahlkreis (Altena-:Formern und Lauenburg), B. Hoff, Winzig und Siebert und für den 6. Schleswig-:holsteinischen Wahlkreis (Ostern-:Pinneberg) Gadelberg und R. a. u. s. e. -:Ginsborn. Sie sind sämtlich Anhänger der Mehr- heit.

Die Vertreter der Wahlkreisorganisation für den Reichs- tagwahlkreis Bayreuth (Bayern) wählten als Delegierten zur Reichskonferenz einstimmig den auf dem Boden der Linken stehenden Parteisekretär Panzer.

In Dresden-Neustadt nahm eine Delegierten- konferenz Stellung zur Reichskonferenz. Als Vertreter wurde Landtagsabgeordneter W. r. i. c. h. mit 80, Genosse Kamp mit 66 Stimmen gewählt. Auf den Vertreter der Minderheit ent- fielen 41 Stimmen. Dresden-:Mittstadt hat mit großer Mehrheit Anhänger der Fraktion gewählt.

Die Danziger Parteigenossen beschäftigten sich in einer Mitglieder-:versammlung mit der Reichskonferenz. Mit 91 gegen 62 Stimmen wurde der Mehrheitsvertreter Frängel ge- wählt. — Der Wahlkreis Danzig-:Land entsendet den Ge- nossen G. o. g. o. r. n. h. Die übrigen westpreussischen Wahlkreise den Genossen R. o. l. a. n. d. -:Graudenz; beide stehen auf dem Boden der Mehrheit.

Der sozialdemokratische Verein in Remscheid hat nach lebhafte Diskussion, die sich durch zwei Versammlungen hin- zog, mit 50 gegen 36 Stimmen die Beitrags-:perce be- schlossen. Die führenden Genossen in Remscheid haben sich gegen den Antrag ausgesprochen. Eine als-:wahl ein-:berufenen Wahlkreis-:konferenz wird sich jetzt mit der Frage beschäftigen.

Veränderung flüchtet in östlicher Richtung. Auf dem westlichen Ufer des Serrajochlusses sind im Boden große Risse entstanden, aus denen Wasser emporsprudelt und Schwefeldämpfe aufsteigen.

Mordtat im Bahnhin. Freitag früh ermordete in B. i. l. h. e. l. m. s. h. a. v. e. n der 24-jährige Werkschlosser Franz Kehl aus Schweinfurt seine Wirtin, die 62-jährige Witwe Geline Gerdes, durch Scherenschnitte in den Hals. Dann schnitt er sich nach einem vergeblichen Versuch, das Zimmer in Brand zu setzen, die Pulsader auf und stürzte sich aus dem Fenster. Er blieb tot auf der Straße liegen. Er hat die Tat anscheinend im Wahnsinn begangen.

100 000 Mark unter-:schlagen. Unterschlagungen in großem Umfange hat sich der bei einem Berliner Bankgeschäft ange- stellte 40-jährige Kaufmann Karl Wendt aus Berlin zuschulden kommen lassen. Wendt, der seit mehreren Jahren bei der Firma tätig war, beließ die den Posten eines Kassierers und hatte das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten. Sowie bisher festgestellt werden konnte, hat er in den letzten acht Monaten etwa 100 000 Mark veruntreut. Bei der Entdeckung seiner Ver-:ehrungen hat sich Wendt in eine Nervenklinik begeben. Er hat zugestanden, 30 000 Mark unterschlagen zu haben und will das Geld teils bei Wetteu auf Remplätzen, teils bei Börsenspekulationen bis auf den letzten Pfennig verloren haben. Die geschädigte Firma ist jedoch der Ueberzeugung, daß der Kassierer einen großen Teil des Geldes — es handelt sich sicher um mehr als das Dreifache der von Wendt zugestehenen Summe — beiseite gebracht und wohl heimlich bei aus-:wärtigen Banken auf den Namen von Verwandten oder bekannter Damen einge- zahlt hat.

Stapelraub des größten französischen Uebersee-:dampfers. Französischen Blättern zufolge hat vorgekern in St. Nazaire bei Stapelraub des größten französischen Uebersee-:dampfers von 37 000 Tonnen Aufgehunden.

Literatur.

Im Verlag von F. A. Brockhaus erschien die für Deutschland, Oesterreich-:ungarn und das neutrale Ausland zu- gelassene Karte: „Die Kriegsanstalten auf der Balkanhal- binse und im Orient“. Sie hat das Format von 54 mal 69 cm und ist in sechs Farben ausgeführt. Die Hauptkarte umfaßt den ganzen Balkan einschließlich Rumänien, Siebenbürgen, einen großen Teil von Ungarn und Südbanatien mit der Bukovina. Auf vier kleineren Karten sind die Gebiete, die dem nord- östlichen Afrika, der kausischen Kriegshauptstadt, Persien und Unter-:gypten mit dem Suezkanal darstellt. Preis 75 Pf.



Stadtbekleidungsstelle.

Die von der Reichsbekleidungsstelle herausgegebene Erläuterung IV vom 21. August 1916 zur Freiliste...

Von den übrigen Bestimmungen der Erläuterung IV der Reichsbekleidungsstelle...

- a) Für Beschäftigten, soweit sie nicht in Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen handeln... b) Schneider, Schneiderinnen, Schneiderinnen...

Dresden, 16. September. Lächer den Schweinern. Da schützte ich die Pflaumen Heber den Schweinern vor...

Girschberg, 16. September. Der erste Schnee. Am Freitag morgen zeigte sich das Hochgebirge zum ersten Mal im Wintergewande.

Girschberg, 14. September. Teure Wurst. Ein Girschberger Kaufmann hatte bei der Bestandsaufnahme von Fleischwaren zwei in seinem Besitz befindliche Dauerwürste...

Peterzdorf, 16. September. 1760 Körner aus einem Samenkorner. Der Gärtner Winkler von hier hat eine Weizenhaude ausgestellt...

Greifenberg, 14. September. Schönherr's Weibsteufel ist am Montag hier aufgeführt worden.

Sobieski (Polen). 16. September. Durch das leichtfertige Umgehen mit einer Waffe hat ein blühendes Mädchenleben seinen Tod gefunden.

Katze, 16. September. Vom Zuge überfahren und getötet wurde am 7. d. M. der Rangierer Damrose von hier.

Katibor, 16. September. Siebennhr-Ladenchluss. Durch Beschluss der kaufmännischen Vereine werden von Freitag, 15. September, ab die Geschäfte in Katibor während der ganzen Kriegszeit um 7 Uhr abends geschlossen.

Wismarschütze, 15. September. Kriegsgewinne. Ein gutes Ergebnis zeigt der Jahresabschluss der Wismarschütze für 1915/16.

Table with 3 columns: Year (1915/16, 1914/15, 1913/14) and rows for Abfahrlungen, Reingewinn, Dividende in Prozent, Dividende in Mark, Gratifikationen, Jubiläumsgewinne, Obligationstilgungsgewinne.

Briefkasten.

- Schriftliche Auskunft wird nur ausnahmsweise erteilt. Spruchstunden der Redaktion: Wochentags von 12-1 Uhr mittags. N. 2. Galtstraße. Das Petroleum soll jetzt wieder freigegeben werden...

Der Stier des Herrn hat der Kaufmann Ernst Seinemann aus Breslau erhalten, der als Telegraphist im Felde steht. Wegen des Mißbrauchs von Bier, Wein und Mineralwasser...

Schlesien und Posen.

Der Bau der neuen Eisenbahnlinie zwischen Glatz und Neudorf ist beendet und heute am 15. d. M. der Betrieb aufgenommen. Die Strecke ist 100 km lang...

Large advertisement for 'Der Weg zu Sieg und Frieden' (The Way to Victory and Peace). It features a large title and text encouraging citizens to contribute to the war effort through bonds and loans.